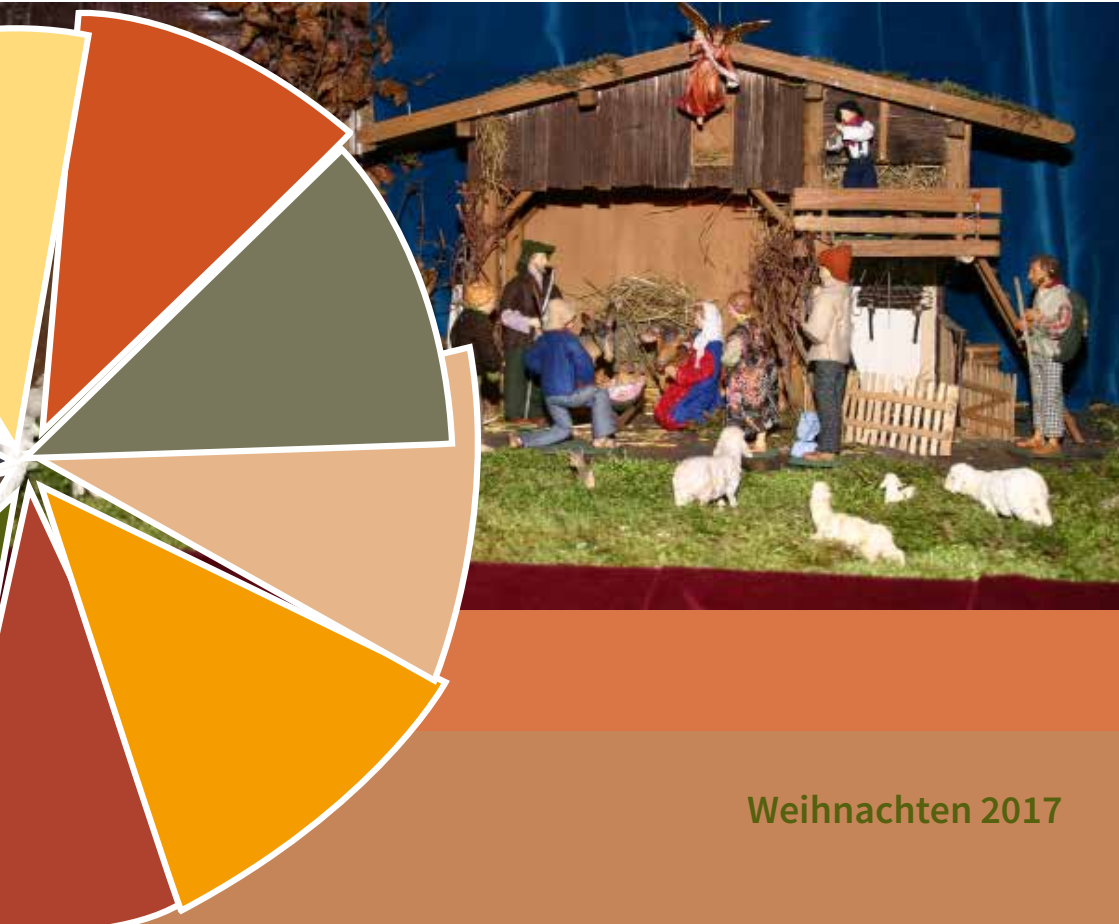


Pfarrbrief

der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf

St. Nikolaus Allmannshofen St. Agatha Blankenburg St. Laurentius Ehingen St. Ulrich Ellgau
St. Johannes Holzen Heilig Kreuz Kühenthal Christkönig Nordendorf St. Michael Ostendorf
Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen St. Georg Westendorf



Weihnachten 2017

Grußwort	1
Vorstellung Fr. Pavic.....	3
Priester zur Mithilfe	4
Impuls	5
Interview mit Kaplan Hrudayaraj.....	6
Unser Pfarrbüro	8
Unsere Pfarreiengemeinschaft	10
Kirchenpatrone	12
Der kleine Georg erzählt.....	13
Krippenrätsel	14
Rückblick.....	16
Impressionen	18
Ausblick.....	20
Waldweihnacht in Kühllental	21
Adventskonzerte und -basare.....	22
Spiritueller Impuls.....	23
Sternsinger.....	24
Holzen	25
Taufpastoral.....	26
Brautpaare.....	29
Meißnerwechsel	31
Unsere Verstorbenen	33
Überregionale Angebote 2018	34
Kleine Pfarreifahrt in den Pfingstferien	35

Grüßwort

„Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch unter Menschen menschlicher werde“!

Erst vor einem guten Jahr ernannte mich unser Bischof Dr. Konrad Zdarsa zum leitenden Pfarrer der Alt-Pfarreiengemeinschaft Nordendorf. Bei meiner Zusage zu dieser neuen Aufgabe machte der Generalvikar Harald Heinrich kein Hehl daraus, dass, „irgendwann“ die Pfarrei Westendorf noch dazu kommen wird. Bereits April 2017 war es so weit.

In der Strukturplanung 2025 wurde bereits die große Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf vorgesehen. Für viele wurde sie nun überraschend schnell bereits am 1. September 2017 Wirklichkeit. Durch den Festgottesdienst am Christkönigssonntag wurde von Weihbischof Florian Würner im Rahmen der Pastoralvisitation in der bisherigen PG Nordendorf die Zusammenlegung der PG Nordendorf-Westendorf eröffnet.

Aber wie war der Weg bisher? Und wo gehen wir hin?

Ich kann mir gut vorstellen, was in den Köpfen der Gläubigen in Westendorf bereits abgelaufen ist: Ungewissheit, Angst, Hemmungen, und auch Fragen: – Werden regelmäßige Gottesdienste überhaupt gefeiert? Wird die bisher geleistete Laieninitiative wertgeschätzt werden? Bleiben uns unsere schönen liebgewonnenen alten Traditionen nun doch noch erhalten? Verlieren wir, die wir bisher auf niemanden

angewiesen waren, durch die Zusammenlegung langsam unsere Identität als Pfarrei? Diese Fragen sind berechtigt.

Ich weiß, dass seit einigen Jahren Nordendorf, Westendorf Ellgau, Ehingen, Allmannshofen und Kühleenthal eine Verwaltungsgemeinschaft bilden. Dies führte mich zu der Zuversicht, das sei auch eine gute Basis für ein gutes kirchliches Miteinander.

Meine Erfahrungen des letzten Jahres in der PG Nordendorf opfere ich Gott jeden Tag auf und bitte inständig, er möge uns alle mit seinem Segen begleiten. Wir alle haben diesen Segen nötig, weil wir wissen, dass das Leben uns vor große Herausforderungen stellt.

Das spüre ich in den ungezählten Begegnungen mit den Menschen, das erfahre ich in den Gesprächen mit den Gläubigen. Manchmal frage ich mich: Warum machen Menschen anderen das Leben schwer? Als Christen und Getaufte haben wir die Berufung Boten und Botinnen des Reiches Gottes zu sein, das in uns wachsen



darf und uns in eine innere Freiheit in einer bleibenden Freude und in den Frieden und in die Versöhntheit führen will: den Mitmenschen beistehen, sie ermutigen, sie trösten und ihnen helfen, das Heil zu werden.

Eine gute Gebetsanregung habe ich von Pfr.i.Ruhestand Thomas Gerstlacher beim Elternabend unserer Kommunionkinder gehört: „Herr, segne uns, damit wir einander zum Segen werden. Segne und stärke das Gute in uns, damit wir gute Frucht bringen und segne unsere Schwächen, damit sie uns und den anderen nicht zum Unheil werden“! Als ich letztes Jahr in der Alt-PG-Nordendorf mit meiner Arbeit begann, konnte ich spüren, wie sich viele Gläubige nach mehr Stabilität und Kontinuität in den Pfarreien sehnten. Ein ständiger Pfarrerverwechsel tut den Gläubigen nicht gut.

Wir stehen vor großen Herausforderungen. Wir dürfen diese nicht mit hausgemachten Problemen vermehren. Papst Franziskus wird nicht müde uns zu sagen, dass der Glaube uns in Bewegung führen soll. Wir müssen über unsere Dörfer hinausschauen und auf einander zugehen. Es gibt keine Zukunft gegeneinander. Es gibt nur Zukunft mit-und-füreinander.

Wer immer nur die bisherigen Traditionen und Positionen vertritt und immer wiederholt, trägt nicht

zum Wachstum des Gottes Reiches in unseren Pfarreien bei. In unserer Taufe wurde uns der Heilige Geist eingesenkt. Er lehrt uns den richtigen respektvollen Umgang miteinander. Dies gilt für die Art, wie wir in den Gremien arbeiten: Sachbezogen und dem Ganzen dienen. Dies gilt auch für den persönlichen und privaten Umgang miteinander in den Familien, in den Nachbarschaften und Kirchengemeinden.

Ich will mit diesen Gedanken zum Nachdenken anregen und jeden und jede von uns bitten sein/ihr eigenes Leben unter diesem Gesichtspunkt anzuschauen. Das Wort Gottes wird in uns dann Fleisch werden, wenn wir in diesem guten aufbauenden heilenden Geist aufeinander zugehen und uns miteinander auf den Weg machen.

Wir freuen uns, dass wir bald das Geburtsfest unseres Erlösers feiern können. Er sagt von sich: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14, 6a). Das alleine zählt. Denn „Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch unter Menschen menschlicher werde“!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien auch im Namen von Kaplan Hrudayaraj und von Fr. Batistina Pavic friedvolle Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2018 ich und verbleibe im Gebet verbunden.

P. Norman D' Souza
Pfarrer

Die neue Gemeindeferentin in der PG Nordendorf-Westendorf

Ich bin in Podhum (Livno, Bosnien und Herzegowina) geboren. Dort habe ich meine Kindheit und meine Schulzeit verbracht.

In Zagreb (Kroatien) habe ich das Studium der Religionspädagogik und Katechetik abgeschlossen. Nach meinem Studium habe ich als Religionslehrerin in den Volksschulen in Kroatien und in Bosnien unterrichtet.

Obwohl ich mit meiner Arbeit zufrieden war, wollte ich noch einen weiteren Schritt in meinem Leben machen, ein neues Abenteuer erleben. Ich habe mich entschieden, nach Deutschland zu gehen und Gemeindeferentin zu werden. Im Jahr 2013 kam ich nach Thannhausen. In der Pfarrei Mariä Himmelfahrt habe ich meinen Vorbereitungsdienst zur Gemeindeferentin und meine Assistenzzeit verbracht.

Als diese Lebensphase zu Ende gegangen ist, war ich wieder an einem neuen Anfang, diesmal in der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf.

Seit 01.09.2017 habe ich als Gemeindeferentin die folgenden Aufgaben in unserer Pfarreiengemeinschaft eigenständig und verantwortlich übernommen: Kleinkindergottesdienste, Erstkommunionvorbereitung, Firmvorbereitung, Familiengottesdienste, Andachten.

Dazu gehören auch die Aufgaben, bei denen ich zusammen im Pastoralteam mitwirke:

- Taufpastoral, Kindergarten, Kinderbibeltag, Krankenkommunion.



In den Grundschulen Ellgau, Nordendorf und Westendorf gebe ich acht Stunden Religionsunterricht. Das christliche Leben in meiner Familie hat mich religiös geprägt. In der Tiefe und Höhe meines Lebens habe ich die Nähe Gottes immer gespürt. Ich habe die Erfahrungen gemacht:

Unser Gott ist nicht weit und fremd, sondern uns ganz nah und er liebt uns.

Er war mein Wegbegleiter und er ist mir zum besten Freund geworden. Diese vertraute Freundschaft mit Gott möchte ich den Menschen, denen ich begegne, vermitteln. Wenn ich Zeit habe, lese ich, ich gehe aber auch gerne spazieren. Ich höre kroatischen traditionellen Klapa-Gesang gerne.

Ich hoffe und freue mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit in der ganzen Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf, in der jede und jedes Mitglied als Mensch und Christ zu Hause ist.

Batistina Pavić

Priester zur Mithilfe

Mein Name ist **Linson Thattil**. Ich komme aus Indien und bin Priester der Erzdiözese Trichur, Kerala (Südindien). Nach meiner Priesterweihe 2005 war ich ein Jahr Kaplan an der Basilika in meiner Heimat. Von 2007 – 2011 studierte ich dann in Jerusalem Bibelwissenschaft. In dieser Zeit war ich jedes Jahr für zwei Monate in Ursberg zur Ferienvertretung. Hier hatte ich immer eine schöne Zeit und lernte viele freundliche und großzügige Menschen kennen. 2010 habe ich dann Hw. H. Prof. Dr. Franz Sedlmeier, Professor des Alten Testaments an der Universität Augsburg, kennengelernt und wie ich mir gewünscht habe, hat er mich als Promovend aufgenommen. Hw. H. Generalvikar Msgr. Harald Heinrich hat mir eine halbe Stelle als Pfarrer zur Mithilfe in der Dompfarrei gegeben. Seit 2011 arbeite ich an meiner Doktorarbeit im Bereich des Alten Testaments zum Thema „Gottes Erkenntnis im Buch Jeremia“ an der

Universität Augsburg. Ich hatte sechs wunderschöne Jahre in der Dompfarrei, konnte aber meine Promotion nicht abschließen. Deshalb hat Hw. H. Domvikar Martin Riß für mich in Kloster Holzen bei den Schwestern eine Stelle ermöglicht. Nun kann ich in Ruhe meine Doktorarbeit fertig schreiben. Ich freue mich, dass ich regelmäßig in der Klosterkirche mit Ihnen die Heilige Eucharistie feiern darf und...



... bedanke mich bei den Schwestern und Pfarrer Norman für die herzliche Aufnahme.

Prälat Dr. Dietmar Bernt war 27 Jahre Leiter des Seelsorgeamtes der Diözese Augsburg und von 1989 Mitglied des Domkapitels, zuletzt als Domdekan. Seit seinem Ruhestand im Jahr 2012 ist er als Pries-

ter zur Aushilfe tätig. Zuerst in Dinkelscherben, seit September 2016 in der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf.



Ein Blinder, der auf mich wartete...

Vom Warten im Advent

„Bitte warten Sie hier!“ sagte ich zu dem Blinden und ließ ihn an einer verkehrsgeschützten Ecke des Großbahnhofs allein. Ich wollte ihm das Gewühl ersparen auf dem Wege zum Schalter, zur Auskunft, zur Fahrplantafel und zur Post. Zurückkehrend sah ich ihn schon von weitem stehen, während die Menschen an ihm vorbei hetzten, ein Kind ihn anstarrte, ein Gepäckkarren einen Bogen um ihn fuhr und ein Zeitungsverkäufer nach einem irrümlichen und vergeblichen Angebot fast scheu wieder von ihm wegging. Er stand ganz allein, der Blinde, und auch ich musste ein paar Augenblicke stehenbleiben. Ich musste sein Gesicht ansehen. Die Schritte um ihn her, die unbekanntenen Stimmen und all die Geräusche eines lebhaften Verkehrs, die schienen für ihn keine Bedeutung zu haben. Er wartete. Es war ein ganz geduldiges, vertrauendes und gesammeltes Warten. Es war kein Zweifel auf dem Gesicht, dass ich etwa nicht wiederkommen

könnte. Es war ein wunderbarer Schein der Vorfreude darin; er würde bestimmt wieder bei der Hand genommen werden. Ich kam nur langsam los vom Augenblick dieses eindrucksvoll wartenden Gesichtes mit den geschlossenen Lidern; dann wusste ich auf einmal: So müsste eigentlich das Adventsgesicht der Christen aussehen!

Quelle unbekannt



Interview mit Kaplan Hrudayaraj Gade

Kaplan Hrudayaraj Gade, Ihr Name ist für uns nicht leicht auszusprechen.

Sie können Kaplan Hruday zu mir sagen. Hrudayaraj bedeutet „Herz Jesu“.

Ihre Eltern haben Ihnen den Namen „Herz Jesu“ gegeben?

Ja!

Wie sind Sie aufgewachsen?

Ich bin in Südindien im Bundesstaat

Tamil Nadu in der Nähe der Stadt Chennai (Madras) geboren, wo der Apostel Thomas den Märtyrertod starb.

Meine Eltern waren arm. Mein Vater war Bauer.

Ich habe drei Geschwister.

Wie kam es, dass Sie Priester wurden?

Es war mein Kindheitstraum Priester zu werden. Als Kind hörte ich gerne heilige Geschichten. Später besuchte ich ein Jugendhaus, in dem Kinder aus armen Familien erzogen werden. Dort lernte ich schon mit 10 Jahren Meditation, Yoga und gute Erziehung. Ich habe Theologie und Philosophie studiert. 1996 wurde ich zum Priester geweiht. Im gleichen Jahr hat meine

jüngere Schwester die erste Profess als Klosterfrau abgelegt.

Indien ist ein hinduistisches Land. Wie leben die Christen dort?

Das Zusammenleben der Religionen ist in Indien ganz selbstverständlich. Indien ist ein wunderbares Land, in dem viele Religionen, Kulturen, Sprachen und Rassen ohne Krieg zusammen existieren. Indische Menschen sind tief religiös. Sie glauben an die universale Existenz Gottes, dass Gott in jedem und in allen Dingen lebt. Sie glauben, dass alle Religionen verschiedene Flüsse sind, die zu ein- und demselben Meer führen. Indische Menschen suchen überall nach Weisheit und sie führen öffentliche Debatten an Orten wie Zügen, Einkaufszentren usw. Auch Hindus und Muslime kommen an Weihnachten und am Karfreitag in die Kirchen. Vor allem Frauenkirchen sind bei allen sehr beliebt. Die Christen feiern ebenso die Feste der anderen mit.

Wie sah Ihre Arbeit als Priester aus?

Nach meiner Weihe habe ich als Schuldirektor gearbeitet und Jugendliche begleitet. Ich habe fünf jungen Männern finanziell geholfen, Priester zu werden. Und ich unterstütze weiter viele Kinder, damit sie Bildung erhalten und ein gutes Leben haben. Ich war in einer Lepra-Station und als Priester in drei Pfarreien tätig. Von 2003 bis 2008 lebte ich in London. Dort habe ich Pastoraltheologie studiert und war Seelsorger in einer Pfarrei und in der Universitätsklinik. Seit einem Jahr bin ich in Deutschland.

Haben Sie kein Heimweh nach Indien?

Als katholischer Priester ist es egal wo ich arbeite. Die ganze Welt ist mein Land. In der heutigen Welt sind wir



alle mit digitalen Medien verbunden. Social media ist heute wichtig und in Indien sehr populär. Ich glaube, es ist der neue Platz für Predigten. Priester müssen mit vielen Menschen Kontakt haben. Über

facebook z.B. bin ich mit vielen Menschen in der ganzen Welt in Verbindung. Die Leute müssen wissen, was der Priester zu aktuellen Themen meint. Ich sage dazu meine Meinung in facebook, segne die Leute zum Geburtstag oder bei Erfolgen im Leben. Das macht ihnen Freude.

Was ist das Wichtigste für die Menschen auf dieser Welt?

Unsere Welt braucht Frieden mehr als alles andere.

Wie können wir es schaffen, dass alle Menschen in Frieden leben können?

Wir brauchen beides, den Glauben und die Vernunft. Glauben ohne Vernunft oder Verstand ergibt, „Todeskultur“ (z. B. Terrorismus und Kriege). Aus Denken ohne Glauben wird „Egoistische Kultur“ die nur auf sich selbst schaut. Wissen ist heutzutage weit verbreitet, aber es fehlt uns an Weisheit.

Aber was können wir persönlich dafür tun?

Wichtig sind Glaube, Hoffnung, Liebe. Liebe muss aus Respekt bestehen. Ohne Respekt gibt es Probleme in der Familie, in Teams, in Gesellschaften, in der ganzen Welt. Wir müssen in respektvoller Liebe miteinander umgehen.

Was sind Ihre persönlichen Ziele?

Ich möchte Menschen helfen, im Glauben zu wachsen. Und ich möchte vielen armen Menschen in Indien bei der Bildung und Gesundheit helfen. Ich habe sechs Bücher über den katholischen Glauben und die Spiri-

tualität geschrieben. Für mich ist das Leben und der Glaube eine Reise, sowohl persönlich als auch mit anderen Menschen. Ich bin auf der Reise, auf der Suche und möchte immer den Menschen dienen.

Haben Sie ein Vorbild?

Ich habe zwei große Vorbilder: Mutter Teresa und Papst Benedikt. Mutter Teresa habe ich in Kalkutta kennen gelernt. Dies war eine wunderbare Erfahrung. Von ihr stammt der Ausspruch: „Wir sind nicht aufgerufen, große Dinge zu tun, sondern kleine Dinge mit großer Liebe.“

Das hat mich sehr beeindruckt und ich habe diesen Satz zu meinem Leitmotiv gemacht. Papst Benedikt ist mein Lieblingspapst. Er lehrt und lebt die Theologie und Demut und kann den katholischen Glauben sehr gut erklären. Dies war auch ein Grund, warum ich gerne nach Deutschland kommen wollte.

Wie nehmen Sie unsere Pfarreiengemeinschaft wahr?

Hier ist alles strukturiert und organisiert. Ich finde, dass die Menschen ihren Glauben ernst nehmen. Sie suchen guten Glauben und wollen einen guten Glauben leben. Sie hören den Predigten sehr aufmerksam zu. Sie beteiligen sich sehr gut an allen liturgischen Aktivitäten. Ich bin gerne in der Pfarreiengemeinschaft. Ich möchte dem Volk sagen: ‚Bitte halten Sie Ihren guten Willen, Ihre lebendige Hoffnung und Ihre schöne Liebe aufrecht.

Bitte habt keine Angst, mich zu treffen und mit mir zu sprechen.‘

*Das Gespräch mit Kaplan
Hruday führte Renate Dootz.*



Verwaltungssitz der PG Nordendorf-Westendorf

Das Pfarrhaus in Nordendorf wird zukünftig der Verwaltungssitz der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf, das dortige Büro wird somit das Hauptbüro sein. Das Pfarrbüro Westendorf wird Nebenbüro.

Seelsorge-Notruf für die PG

Nordendorf-Westendorf: Tel. Nr. 0151-53 18 83 76

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro Westendorf

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr

Pfarrbüro Nordendorf:

Montag 9:00 - 10:00 Uhr
Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag 9:00 - 11:00 Uhr und 15:00 - 17:00 Uhr
Freitag 9:00 - 11:00 Uhr

Am Mittwoch ist künftig nicht mehr geöffnet!

Bitte beachten Sie auch unsere neue E-Mail-Adresse:
pg.nordendorf-westendorf@bistum-augsburg.de

Sprechzeiten in den Büros

Pfarrer Norman:

Donnerstag 9:00 – 11:00 Uhr im Pfarrbüro Nordendorf

Kaplan Hrudaya Raj Gade:

Freitag 9:30 - 11:30 Uhr im Pfarrbüro Nordendorf

Gemeindereferentin Batistina Pavic:

Dienstag 14:30 – 16:30 Uhr im Pfarrbüro Westendorf





v.l.n.r.: Sandra Kirschenmann, Margit Schmidt, Irene Forsthoffer

Sandra Kirschenmann

Pfarrsekretärin in der PG Nordendorf seit September 2015
wohnhaft in Nordendorf,
drei Töchter und einen Sohn

Margit Schmidt

Pfarrsekretärin in St. Georg Westendorf seit 2005
wohnhaft in Herbertshofen (Pfarrei St. Clemens)
zwei erwachsene Söhne

Irene Forsthoffer

Pfarrsekretärin in der PG Nordendorf seit Februar 2016
wohnhaft in Donauwörth, (Heimatpfarrei Christi Himmelfahrt Don)



Unsere Pfarreiengemeinschaft

Die Arbeit des Koordinations-teams - ein Projekt

Seit September 2017 ist nun die Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf errichtet. Das heißt aber noch lange nicht, dass schon alles funktioniert und rund läuft. So eine Zusammenführung unterschiedlicher Gemeinden ist ein Prozess, der viel Aufmerksamkeit braucht, in denen auch Widerstände auftauchen und der viel Zeit und Geduld aller Beteiligten beansprucht. Die Diözesanleitung hat schon vor einiger Zeit und nach einschlägigen Erfahrungen erkannt, dass ein solch komplexer Veränderungsprozess ein strukturiertes Vorgehen braucht. Deshalb wurde dafür eine Struktur entwickelt, und das Ganze Projekt genannt. Das bedeutet, verschiedene Ebenen arbeiten zusammen,

z. B. die Abteilungen des bischöflichen Ordinariats stimmen sich untereinander ab, wie sie mit den Gremien der PG zusammenarbeiten. Aus den Pfarrgemeinderäten wird ein Koordinationsteam gebildet, dessen Aufgabe darin besteht, die Interessen der jeweiligen Pfarrgemeinden, die gepflegten Traditionen und Aktivitäten den anderen bekannt zu machen und Gemeinsamkeiten zu entwickeln. Manches kann so bleiben wie es ist, anderes muss in Kooperation neu gedacht werden. Das Projekt wird von einer Projektleiterin begleitet. Sie hat die Aufgabe die einzelnen Schritte im

Prozess mit dem leitenden Pfarrer und dem Koordinationsteam zu planen und für die Durchführung zu sorgen. Sie hat auch den Überblick über die verschiedenen Teilprojekte, die im Zuge der Veränderung nötig sind. Das gesamte Projekt wird auf zwei Jahre terminiert und dann sollten die wesentlichen Veränderungen passiert sein. Konkret für Nordendorf/ Westendorf heißt das Folgendes:

Das Koordinationsteam beschließt die Gottesdienstordnung, plant gemeinsame pastorale Vorgehensweisen in bestimmten Bereichen wie z.B. Sakramentenvorbereitung, überlegt sich eine sinnvolle Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrbrief, Internetauftritt, Logo) und bespricht die aktuellen Ereignisse im Kirchenjahr. Die Kirchenverwaltungen informieren sich über einen Haushaltsplan für die Pfarreiengemeinschaft, beraten über diese Möglichkeiten und beschließen ein gemeinsames Vorgehen. Sie kümmern sich um den Umbau des Pfarrhauses Nordendorf, der zum Hauptbüro für die Pfarreien und für die Hauptamtlichen umgebaut werden soll. Das hauptamtliche Team teilt sich die Arbeitsgebiete und Verantwortlichkeiten auf und die Sekretärinnen versuchen die Verwaltung sinnvoll zu strukturieren. Alle Arbeitsprozesse werden - wenn nötig von den bischöflichen Fachstellen unterstützt.

Veränderungen sind immer auch Verunsicherungen. Man muss vieles was bekannt, gewohnt und lieb-

geworden ist aufgeben oder in Frage stellen lassen und weiß nicht, ob das Neue genauso gut und hilfreich sein wird. Die Verantwortlichen im Koordinationsteam und der leitende Pfarrer treffen Entscheidungen, deren Konsequenzen nicht unbedingt abzusehen sind. Es wird immer auch Versuche geben, die nicht gelingen oder es werden Fehler gemacht, die man wieder korrigieren muss. Deshalb ist die Zeit des Projektes auch eine Phase des Ausprobierens. Es wird getestet, geprüft und wenn nötig auch verändert. Und es kann ganz etwas Neu-

es entstehen. Darin liegen auch die Chancen. Das Projekt Nordendorf/Westendorf hat sich auf den Weg gemacht und die Mitglieder des Koordinationsteams zeigen viel Einsatz und Geduld. Es ist zu spüren, dass die Motivation dazu in ihrem Engagement für das Glaubensleben der Pfarrgemeinden liegt. Das ist eine gute Voraussetzung für das Gelingen dieses Projektes.

*Gertrud Brem
Projektleiterin*



Kirchenpatrone

Nikolaus, Bischof von Myra und Kirchenpatron der Gemeinde Allmannshofen

Leider gibt es über diesen großen Bischof nur sehr wenige gesicherte historische Daten. Wahrscheinlich wurde er zwischen den Jahren 270 und 286 n. Chr. in Patara in Lykien geboren.

Seine Eltern Anna und Euphemius galten als sehr fromme und wohlthätige Menschen, die jedoch bei einer großen Pestepidemie ums Leben kamen.

Nach dem Tod der Eltern verteilt er sein gesamtes Erbe an Arme und Bedürftige. So verhinderte er auch, dass mehrere junge Frauen aus seiner Nachbarschaft das Schicksal der Prostitution erlitten, indem er ihnen Geld durch den Kamin in die aufgehängten Socken warf und so für eine großzügige Mitgift sorgte. Seitdem gilt der hl. Nikolaus als guter Freund und Beschenker der Kinder. Mit 19 Jahren wird er von seinem Onkel Bischof Nikolaus von Myra (d. Ä.) zum Priester geweiht, um danach als Abt im Kloster von Sion in der Nähe von Myra (ein heute untergegangener Ort) zu wirken. Nach dem Tod des Onkels und einer Pilgerreise ins heilige Land, wird Nikolaus um das Jahr 300 n. Chr. von seiner Gemeinde zum Bischof auserwählt.

Als Bekenner, der ein lebenslanges Zeugnis für Gott und seinen Glauben ablegte, wurde er während einer großen Christenverfolgung (um 310 n. Chr.) gefangen genom-

men und gefoltert.

Gezeichnet von der Folterung, nahm er im Jahre 325 n. Chr. am 1. Konzil von Nicäa teil, von dem überliefert ist, dass er sehr kämpferisch gegen die Lehre des Arianismus vorgeht. Es wird erzählt, dass er seinen Widersacher Arius geohrfeigt hätte und daraufhin eingekerkert wurde, aber gegen Ende des Konzils wieder rehabilitiert wurde. Sein Leben endete am 06.12. wahrscheinlich zwischen den Jahren 326 und 365 n. Chr. in Myra, dem heutigen Kocademe bei Kale in der Türkei. Es ranken sich viele Legenden um den hl. Nikolaus, der zwar als temperamentvoller Streiter galt, aber immer auch Gnade vor Recht ergehen ließ.

Die Verehrung des hl. Nikolaus begann etwa Mitte des 6. Jahrhunderts als Kaiser Justinian ihm eine Kirche in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul weihte. Als einer der großen Volksheiligen wird er besonders wegen seiner menschenfreundlichen und hilfsbereiten Art auch in Griechenland und Russland verehrt. Hier gilt er auch als „Hyperhagius“ ein Heiliger, der über anderen Heiligen steht.



Warum stehen Ochs und Esel an der Krippe?

Zu jeder Krippe gehören sei für uns dazu - Ochs und Esel. Doch bevor Maria und Josef zum Stall kommen, sind sie bereits da. So sorgen diese beiden Tiere für eine Grundwärme und Behaglichkeit im Stall. Und im weiteren Geschehen sind sie ganz nah dran. Die Menschen in früheren Jahrhunderten und noch heute in Ländern ohne Zentralheizung wussten die Nähe der Tiere zu schätzen. Die Ställe wurden an die Wohnungen der Menschen gebaut, denn sie stellten eine natürliche Wärmequelle dar. Nicht selten lebten die Tiere direkt mit im Wohnraum. So entstand eine Lebensgemeinschaft von Tier und Mensch. „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe des Herrn.“ So steht es bei Jesaja 1,3. – Die Tiere wissen, wohin sie gehören, nehmt sie zum Vorbild! Unter Bezug auf diese Bibelstelle wurde es Brauch, Ochs und Esel an die Krippe zu stellen.

Ochs und Esel, sie waren und sind als Zug- und Lasttiere für die Menschen wichtig, sie erleichterten ihnen die alltägliche Arbeit und helfen, den Lebensunterhalt zu verdienen. Sie stehen an der Krippe. Neben den überirdischen Ge-

stalten, stehen die zwei so für den Bezug zur Erde, zum Alltag des Lebens. Der Ochse, das reine Tier, steht für das Judentum. Und er ist Sinnbild für Kraft und Macht. Der Esel hingegen steht gänzlich für das Heidentum, das wie ein Lasttier die Sünden trägt; er ist ein Sinnbild für Arbeit und Kult. Christus wird als Heiland also der Menschen Lastenträger und Opfertier sein! Und zwischen diesen beiden liegt Jesus, der eine neue Religion verkündet – frei von Gesetzen wie von Götzen.

Auch Ochs und Esel, und damit der Schöpfung, gilt die Weihnachtsbotschaft: Gott wird Mensch und Gott kommt in unseren Alltag. Dieses uns geschenkte Leben, die Schöpfung ist erneut geheiligt durch die Menschwerdung Gottes. Und Ochs und Esel schenken dem Gotteskind ihre Wärme und ein Willkommen in der Welt. Zudem sind die zwei die ersten Zeugen für die Botschaft von der Menschwerdung Gottes. Dann erst kommen die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland. Ochs und Esel sind ganz nah am Weihnachtsgeschehnis und wir mit ihnen und Gott mit den Tieren und uns im Alltag der Welt.



Judith Freund

„Klein Georg erzählt...“ war ein wichtiger Bestandteil aus dem Pfarrbrief von Westendorf. Georg erklärt kirchliche Themen einfach und kindgerecht.

Krippenrätsel „Wo steht welche Krippe?“

Bilderrätsel

In welcher der Kirchen unserer PG können Sie/kannst Du in der Weihnachtszeit diese Krippen finden ?

Los geht`s:

- * Ordnen Sie/ordne die nummerierten Krippenbilder dem jeweiligen Ort in unserer PG zu
- * Schreiben Sie/schreib die Lösung auf einen Zettel mit Namen und Telefonnummer
- * Werfen Sie/wirf den Zettel bis zum 07.01.2018 in die vorbereitete Box in Ihrer/deiner Kirche
- * Der Gewinner wird bis zum 01.02.2017 von uns bekannt gegeben.

Als Preis haben wir wieder eine süße Überraschung aus fairem Handel vorbereitet.

Viel Spaß und Erfolg wünschen wir beim Rätselraten.





5



6



7



8



4



9



10



Patrozinium Kloster Holzen



Ostern Christkönig Nordendorf



Kräuterbüschelweihe Frauenkirche



Nordendorfer Pfarrwanderung



Erstkommunion Christkönig



Biberbacher Wallfahrer in Ehingen



KirchenCafe in Ellgau



Maiandacht Anzenhof Kapelle



Erntedank St. Ulrich Ellgau



Dorrfest mit Pater Jino



Erntedank St. Ulrich Ellgau

Impressionen





12.01.2018	Bildvortrag „Israel. Jordanien –auf den Spuren der Rut“	Gasthaus zum Floß, Ellgau
31.01.2018	Faschingsveranstaltung der Senioren	Christkönig Nordendorf
02.02.2018	Pfarrfasching	
03.02.2018	Pfarrfasching	
04.02.2018	Pfarrfasching (Senioren)	
21.01.2018	Vorverkauf 16:00 Uhr	Pfarrheim Westendorf
04.02.2018	Patrozinium Hl. Agatha	St. Agatha Blankenburg
24.02.2018	Bräutleutetag	St. Georg Westendorf
25.02.2018	Männereinkehrtag 9:00 Uhr GD, anschl. Vortrag im Pfarrheim Thema: Wandel der Kirche	St. Georg Westendorf
02.03.2018	Weltgebetstag der Frauen	St. Georg Westendorf / St. Laurentius Ehingen
17.03.2018	Fraueneinkehrtag mit Pfarrer Hermann Fink 9:00 Uhr im Pfarrheim, Thema: Frauen begegnen Jesus, Jesus begegnet den Frauen	St. Georg Westendorf
08.04.2018	Erstkommunion	St. Georg Westendorf
14.04.2018	Aktion Hoffnung	PG Nordendorf-Westendorf
15.04.2018	Erstkommunion	Christkönig Nordendorf
29.04.2018	Patrozinium Hl. Georg	St. Georg Westendorf
Kleinkindergottesdienste		
Fr 12.01.2018	16:00 Uhr	Pfarrkirche Westendorf
So 28.01.2018	10:00 Uhr	Pfarrheim Nordendorf
Mi 14.02.2018	10:00 Uhr	Pfarrkirche Westendorf mit Aus- teilung des Aschekreuzes
Fr 27.04.2018	16:00 Uhr	Pfarrkirche Westendorf
Sa 05.05.2018	16:00 Uhr	Frauenkirche in Ehingen
So 17.06.2018	10:00 Uhr	Pfarrheim Nordendorf mit anschl. Wanderung
So 01.07.2018	10:00 Uhr	Patrozinium in Ellgau
Fr 20.07.2018	16:00 Uhr	Pfarrgarten Westendorf mit anschl. gemütlichen Beisammensein.
Familiengottesdienste		
So 10.12.2017	10:00 Uhr	Westendorf und Ellgau
Sa 16.12.2017	16:30 Uhr	Waldweihnacht in Kühlethal
So 25.02.2018	10:00 Uhr	Allmanshofen
Mo 02.04.2018	10:00 Uhr	Westendorf und Ehingen
So 08.07.2018	10:00 Uhr	Nordendorf für alle Fam. der PG



Waldweihnacht

„Mit dem Esel unterwegs... Nimm dir Zeit!“
am 16.12.2017

**Herzliche Einladung an Jung und Alt zu unserer
besinnlichen und stimmungsvollen Adventswanderung
mit 3 Stationen durch den Kühleenthaler Wald.**

Wir starten um 16.30 Uhr am Badeweiher in Kühleenthal

Um die schöne Atmosphäre zu bereichern,
werden zu Beginn Fackeln ausgegeben.
Kinder dürfen natürlich ihre Laternen und
Taschenlampen mitbringen.

Musikalisch begleitet uns
die Musikapelle Westendorf.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Auf Ihr Kommen freut sich die Pfarrei St. Georg Westendorf



Adventskonzerte und -basare

1. Advent

Samstag, 2.12.2017	ab 14 Uhr	Pfarrsaal in Allmannshofen	Adventsbasar des Katholischen Frauenbundes
Sonntag, 3.12.2017	14.00 Uhr	St. Georg Westendorf	Adventskonzert der Pfarrei anschl. Basar des KDFB auf dem Kirchplatz
	15.00 Uhr	St. Ulrich Ellgau	Adventskonzert veranstaltet vom Obst- und Gartenbauverein; anschl. Basar auf dem Kirchplatz

2. Advent

Samstag, 9.12.2017	18 Uhr	Klosterkirche Holzen	Konzert des Vokalensembles Quintenzirkel „Adventus Domini“
Sonntag, 10.12.2017	11.00 Uhr	Klosterkirche Holzen	Weihnachtsmusik mit braspur „in dulci júbilo“
	15.00 Uhr	Klosterkirche Holzen	Madrigal-Ensemble Helmut Maschke „Freu dich Erd und Sternenzelt“

3. Advent

Samstag, 16.12.2017	16.30 Uhr	Kühlenthal	Waldweihnacht in Kühlenthal (Adventswanderung mit einem Esel durch den Köhlenthaler Wald) Treffpunkt: Badeweiher Kühlenthal
	18 Uhr	Klosterkirche Holzen	„Schwäbische Weihnacht“ mit Johannes Hitzelsberger und dem Lauterbacher Dreigesang
Sonntag, 17.12.2017	14.30 Uhr	Christkönig Nordendorf	Adventskonzert veranstaltet vom Männergesangsverein Nordendorf ab 13:00 Uhr Kaffee und Kuchen im Pfarrheim nach dem Konzert Basar auf dem Kirchplatz
	18.00 Uhr	Klosterkirche Holzen	„Ehingen singt und klingt im Advent“ Konzert mit Musik- und Gesangs- gruppen aus Ehingen

Der Wolf an der Krippe

Eine weihnachtliche

Wandlungsgeschichte

Es war einmal ein Wolf. Er lebte in der Gegend von Betlehem. Die Hirten wussten um seine Gefährlichkeit und waren allabendlich damit beschäftigt, ihre Schafe vor ihm in Sicherheit zu bringen. Stets hatte einer von ihnen Wache zu halten, denn der Wolf war hungrig, listig und böse.

Es war in der Heiligen Nacht. Eben war der wundersame Gesang der Engel verstummt. Ein Kind sollte geboren worden, sein, ein Knabe. Der Wolf wunderte sich sehr, dass die rauen Hirten allesamt hingingen, um ein Kind anzusehen. „Wegen eines neugeborenen Kindes solch ein Getue“, dachte der Wolf. Aber neugierig geworden und hungrig, wie er war, schlich er ihnen nach. Beim Stall angekommen, versteckte er sich und wartete.

Als die Hirten nach der Huldigung an Jesus sich von Maria und Josef verabschiedeten, hielt der Wolf seine Zeit für gekommen. Er wartete noch, bis Maria und Josef eingeschlafen waren; die ausgestandene Sorge und Freude über das Kind hatten sie sehr müde gemacht.

„Umso besser“, dachte der Wolf,

„ich werde mit dem Kind beginnen.“ Auf leisen Pfoten schlich er in den Stall. Niemand bemerkte sein Kommen. Allein das Kind. Es blickte voll Liebe auf den Wolf, der sich, Tatze vor Tatze setzend, lautlos an die Krippe heranschob. Er hatte den Rachen weit geöffnet, und die Zunge hing ihm heraus. Er war schrecklich anzusehen.

Nun stand er dicht an der Krippe. „Ein leichtes Fressen“, dachte der Wolf und schleckte sich begierig die Lippen. Er setzte zum Sprung an. Da berührte ihn behutsam und liebevoll die Hand des Jesuskinde. Das erste Mal in seinem Leben streichelte jemand sein hässliches, struppiges Fell, und mit einer Stimme, wie der Wolf sie noch nie vernommen hatte, sagte das Kind: „Wolf, ich liebe dich.“

Da geschah etwas Unvorstellbares – im dunklen Stall von Betlehem platzte die Tierhaut des Wolfes – und heraus stieg ein Mensch. Ein wirklicher Mensch. Der Mensch sank in die Knie, küsste die Hände des Kindes und betete es an.

Alsdann verließ er den Stall – lautlos, wie er zuvor als Wolf gekommen war – und ging in die Welt, um allen zu künden: Dieses göttliche Kind kann dich erlösend berühren!

Huub Osterhuis

Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit

Sternsingeraktion 2018

Rund um den 6. Januar 2018 ist es wieder so weit: Die Sternsinger ziehen durch unsere Gemeinden, um Spenden für Kinder zu sammeln.



Aber warum ist das überhaupt notwendig? Kinder sind durch internationales Recht in fast allen Staaten der Erde vor Ausbeutung geschützt – eigentlich. Tatsächlich arbeiten weltweit 168 Millionen Kinder und Jugendliche, meist unfreiwillig. Viele werden ausgebeutet. Allein in Indien, dem Beispiel-land der Aktion 2018, arbeiten rund 60 Millionen Kinder.

Ursache ist meist die Armut der Familien, die auf den Lohn der Kinder angewiesen sind.

Mit den gesammelten Spenden werden unterschiedliche Ansätze gefördert, ausbeuterische Kinderarbeit zu bekämpfen. Zum Beispiel wird der Schulbesuch gefördert, denn Bildung ist eine Chance, der Armut zu entkommen.

Die Sternsinger setzen mit ihrer Sammlung ein Zeichen gegen Kinderarbeit – für eine Welt, in der Kinder spielen, lernen und einfach Kind sein dürfen. Dafür sagen wir unseren Jugendlichen ein herzliches Vergelt's Gott!

Die Aussendungsgottesdienste finden um **9:00 Uhr** in **Christkönig Nordendorf** und **St. Georg Westendorf** statt.

Sie machten sich auf den Weg

damals

die Weisen
die Könige aus dem Osten
die Sterngucker und Träumer
im Gepäck ihre endlose Sehnsucht
und den Mut
neue Wege zu gehen....

als Wegweiser
nur einen wandernden Stern
und als sie endlich
am Ziel waren
und ihnen SEIN Licht aufgegangen

kehrten sie heim
voller Glück
und sagten es weiter
und brachten andere
auf den Weg.....

Eva-Maria Leiber

90 Jahre Dominikus Ringeisen Werk am Standort Holzen

In Holzen kann man heuer auf ein besonderes Jubiläum blicken: Seit 90 Jahren bietet das Dominikus-Ringeisen-Werk Menschen mit Behinderungen eine Heimat und ermöglicht ihnen, ein Leben in Würde zu führen. Unter dem Leitbild „Jeder Mensch ist kostbar“ gründete vor über 130 Jahren der Geistliche Dominikus Ringeisen in Ursberg das erste Werk – seit 1927 ist es auch in Holzen vertreten. Damals wurde Kloster Holzen, eine ehemalige Benediktinerabtei, von der St. Josefskongregation Ursberg erworben und als Einrichtung für Menschen mit Behinderungen ausgebaut. Jahrzehnte lang trug die Schwesterngemeinschaft, Glied der Ordensfamilie des heiligen Franziskus, die Einrichtung. 1996 entschieden die Schwestern aufgrund von Nachwuchssorgen, die Trägerschaft des Werks in die Hände einer kirchlichen Stiftung zu legen. Die Verbundenheit in Gedanken und im Gebet besteht bis heute. Vier Ordensfrauen leben derzeit noch in Holzen.

Das Vorbild des Gründers Dominikus Ringeisen bilden natürlich weiterhin das Fundament, auf dem die Arbeit der Stiftung steht. Die Klienten finden Bedingungen vor, durch die sie ihre Persönlichkeit als wertvolle und bereichernde Mitglieder der Gesellschaft entfalten

können. Den Bewohnern stehen neben dem Wohnen in unterschiedlichen Wohngemeinschaften – stationäres Wohnen in Holzen, ambulant betreutes Wohnen in Meitingen sowie Außenwohngruppen in Nordendorf und Meitingen – viele Aktivitäten zur Beschäftigung, Förderung und Freizeitgestaltung zur Verfügung. Etwa in Förderstätten, Werkstatt, Begegnungsstätte, Seniorentreff, Musik-Singkreis und Liturgiekreis oder beim therapeutischen Reiten. Weiter gibt es den monatlichen Kaffeetreff – hier sind interessierte Besucher jederzeit herzlich willkommen.

Natürlich haben auch Feste im Jahreskreis des Dominikus – Ringeisen- Werks seinen festen Platz, beispielsweise das „Bewohner-Jubiläum“. Zu den diesjährigen Jubilaren zählt auch Helmut Blattner, der seit 60 Jahren in der Einrichtung lebt und als treuer Ministrant in bei Gottesdiensten in der Klosterkirche nicht wegzudenken ist.



Vorbereitung auf die Taufe

Das erste und grundlegende Sakrament, durch das ein Mensch in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wird ist die Taufe.

In unserer Pfarreiengemeinschaft finden regelmäßig Taufelternnachmittage statt, um die Eltern und Paten auf dieses wichtige Sakrament und ganz besondere Ereignis im Leben ihres Kindes vorzubereiten, das Sakrament der Taufe (neu) kennenzulernen und den Ablauf des Taufgottesdienstes zu erfahren. Diese Nachmittage werden von Eltern aus der Pfarrei gestaltet, dem Taufpastoralteam, das mit dem einheitlichen Taufpastoral, das für die Pfarrei entwickelt wurde, arbeitet. Der Treffpunkt ist das Pfarrheim Westendorf (Schulstraße 4, 86707 Westendorf). In erster Linie sollen die Eltern anwesend sein. Diese können natürlich auch den Täufling mitbringen. Auch der Pate kann anwesend sein.

Wie läuft ein Taufelternnachmittag ab?

Eltern, die ihr Kind taufen lassen möchten, fragen sich bestimmt, wie so ein Taufelternnachmittag abläuft, das soll hier kurz beschrieben werden. Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellungsrunde erklären die Mitglieder des Taufpastoralteams den „Fluss des Lebens“ und die sieben Sakramente. Man sitzt im Stuhlkreis und in der Mitte wird der „Fluss des Lebens“,

auf dem Fische, Steine und die Sakramente in Form von Bildern zu finden sind, gelegt. Es wird auch über die neue Situation der Eltern gesprochen, die durch die Geburt eines Kindes entsteht. Hierzu gibt es eine kleine Gruppenarbeit, bei der die Eltern selbst aktiv werden dürfen. Der Taufelternnachmittag wird in lockerer und ungezwungener Atmosphäre gestaltet. Im Anschluss an die Gruppenarbeit gibt es eine kleine Pause mit Kaffee und Kuchen. Danach gehen alle gemeinsam in die Kirche, um dort den konkreten Ablauf des Taufgottesdienstes zu erfahren. Es wird genau erklärt, was an den verschiedenen Stellen - an der Kirchentüre, in der Bank, am Taufbecken - passiert, es werden Fragen bezüglich der musikalischen Gestaltung, der Lesung und Fürbitten geklärt und es wird auch nochmals detaillierter auf die Zeichenhandlungen während der Taufe eingegangen. Dazu zählen das Taufkleid, die Salbung mit Chrisam, die Taufkerze und der Effata-Ritus. Anschließend geht man gemeinsam zurück ins Pfarrheim. Dort können alle noch offenen Fragen geklärt werden und die Eltern haben die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und abzusprechen, wenn beispielsweise eine gemeinsame Tauffeier geplant ist. Auf Wunsch kann auch Info-Material für Lesungen und Fürbitten mitgenommen werden. Die Anmeldung zur Taufe und auch zum Taufelternnachmittag findet über das Pfarrbüro statt.

Termine der nächsten Taufelternnachmittage

Freitag 08.12.2017	17.00 – 18.30 Uhr
Samstag 20.01.2018	15.00 – 16.30 Uhr
Freitag 09.03.2018	17.00 – 18.30 Uhr
Samstag 28.04.2018	15.00 – 16.30 Uhr

Termine der Taufgelegenheiten in der Pfarreingemeinschaft

03.12.2017	Ellgau
17.12.2017	Allmannshofen
07.01.2018	Westendorf
14.01.2018	Kloster Holzen
21.01.2018	Ehingen
04.02.2018	Nordendorf
18.02.2018	Ellgau
04.03.2018	Allmannshofen



Die Taufen finden jeweils um 11.15 Uhr statt. Außerdem ist nach Absprache die Taufe im Sonntagsgottesdienst möglich.

Die Mitglieder des Taufpastoralteams sind:

Sylvia und Benjamin Blank

Petra und Josef Friedl

Simone Gottschlich

Segenswunsch

Der Engel, der das Licht in uns hütet,
möge uns, die wir in dieser Welt
immer auch bedrängt sind von der Finsternis
oder von Mächten, die uns feindlich gesinnt sind,
Befreiung schenken.

Der Engel, der das Licht in uns hütet,
halte seine schützenden Flügel über uns,
damit wir frei werden von den Bedrängnissen,
die auf uns einstürmen,
und damit die Traurigkeit
keine Macht über uns gewinnt,
sondern sich das göttliche Licht
der Liebe und Wärme in unserem Herzen immer mehr ausbreiten und uns prägen kann.
Christus schütze mit seinen Engeln unser Herz
und befreie es von allem, was es bedroht,
damit das helle Licht Gottes
in uns aufstrahlen kann.

Anselm Grün

Taufpastorale

Nach der Zusammenlegung der Pfarreiengemeinschaft ist es nun auch notwendig, das Vorbereitungsteam zu erweitern.

Anfang nächsten Jahres wird es deshalb eine Einführung in das Sakrament der Taufe für alle Interessierten mit Michalea Wuggazer, Referentin der Diözese im Bereich der Taufpastoral, geben.

Möchten Sie mehr über das Sakrament der Taufe erfahren? Haben Sie evtl. Lust im Vorbereitungsteam mitzuarbeiten? Sprechen Sie die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte an oder wenden Sie sich an Pfarrbüro.

Übrigens, für die musikalische Gestaltung der Taufe stehen in der Pfarreiengemeinschaft verschiedene musikalische Gruppen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich bei Interesse frühzeitig an das Pfarrbüro, sie erhalten dort weitere Informationen.



Liebe Brautpaare,

wenn Sie den Entschluss fassen, sich im kommenden Jahr „trauen“ zu lassen, dann dürfen wir Sie auf folgenden Zeitplan hinweisen. Neu ist hier, dass unser Bischof die Teilnahme an einem Ehevorbereitungsseminar vorgeschrieben hat.

- Bitte planen Sie eine Vorbereitungszeit von wenigstens sechs Monaten ein und teilen Sie uns umgehend den Termin Ihrer Trauung mit, sobald er feststeht.
- Die Ehevorbereitung umfasst neben der Anmeldung im Pfarrbüro mindestens das Trauungsgespräch mit einem Geistlichen und die Teilnahme an einem Ehevorbereitungsseminar.
- Führen Sie vier Monate vor Ihrer Trauung ein Gespräch mit dem Geistlichen Ihrer Wohnsitzpfarrei. Dieser frühe Termin ist notwendig um zu klären, ob alle Voraussetzungen für eine kirchliche Trauung gegeben sind. Erst dann ist eine verbindliche Zusage Ihres Trauungstermins möglich.
- Bitte bringen Sie zu diesem Termin Taufscheine mit, die Sie jeweils im Pfarramt des Ortes bekommen, in dem Sie getauft wurden. Diese Bescheinigung darf nicht älter als sechs Monate sein.
- Soll die Trauung durch einen auswärtigen Geistlichen erfolgen, sprechen Sie dies bitte mit ihm ab.
- Besuchen Sie ein Ehevorbereitungsseminar. Termine hierzu finden Sie unter hochzeit-kirchlich.de
(Beachten Sie, dass auch in unserer Pfarreiengemeinschaft 2018 ein Ehevorbereitungsseminar geplant ist.)
- Vereinbaren Sie zwei Monate vor Ihrer Hochzeit einen Termin für ein zweites Gespräch, in dem Sie Ablauf, Gestaltung der Trauung und noch offene Fragen mit dem Geistlichen klären können.

In Ihrem Wohnsitzpfarramt laufen alle Informationen Ihre Trauung betreffen zusammen. Beachten Sie, dass dort alle erforderlichen Unterlagen für die Trauung vorliegen müssen - unabhängig von der Wahl Ihres Trauungsortes oder Trauungsgeistlichen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungszeit auf Ihren großen Tag und freuen uns, Sie begleiten zu dürfen.

Brautleutetag in Westendorf

Termin: Samstag, 24.02.2018 von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Pfarrheim St. Georg Westendorf, Schulstr. 4

Es entstehen für Sie keine Kosten für den Kurs. Es besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen (Kosten bitte dafür einplanen).

Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge, Augsburg

Tel. Nr. 0821/3166-2111 – email: efs-Augsburg@bistum-augsburg.de oder
Pfarramt Westendorf

Tel. Nr. 08273/2436

oder Nordendorf Tel. Nr. 08273/2200

email: pg.nordendorf-westendorf@bistum-augsburg.de



Neue Mesnerin in der Ehinger Frauenkirche

Am 1. Mai 2017 begann **Frau Monika Schlögel** ihren Dienst als neue Mesnerin in der Ehinger Frauenkirche. Im Rahmen eines Gottesdiensts wurde sie von Pfarrer Norman und der Kirchenpflegerin Frau Centa Kratzer willkommen geheißen.

Gleichzeitige bedankte sich Frau Kratzer im Namen der Kirchen-

verwaltung und der ganzen Pfarrei bei der ehemaligen Mesnerin, **Frau Maria Kuchenbauer**, die aus gesundheitlichen Gründen ihren Dienst beendete. 12 Jahre lang übte Frau Kuchenbauer ihre Arbeit mit sehr viel Hingabe und Engagement und sehr zuverlässig aus. Die Kirchenpflegerin wies darauf hin, dass die gesamte Familie Kuchenbauer sich immer der Frauenkirche sehr verbunden fühlte und bedankte sich dafür nochmals sehr herzlich.



Pfarrer Norman, Xaver Kratzer und Centa Kratzer von der Kirchenverwaltung, Monika Schlögel, Pater Jino

Mesnerwechsel in St. Georg

Im Rahmen des Familiengottesdienstes zum Erntedankfest wurde in der Pfarrkirche Sankt Georg am vergangenen Sonntag (01. Okt.) die langjährige Messnerin Inge Ihle nach ihrem 14-jährigen Dienst mit großem Applaus verabschiedet. Ihre Nachfolgerin tritt Barbara Durner an.

Pfarrer Norman D'Souza und Pfarrer Karl Kraus dankte Ihle für Ihre Arbeit in den vielen Jahren. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marion Pröll wünschte Inge Ihle Gesundheit und Freude in den kommenden Jahren und, "die erste Aufgabe als Ex-Messnerin: sich in der Kirche einen neuen Platz suchen und den anderen Eingang ins Innere benutzen".



Mesnerin in Ehingen 25 Jahre

Seit 25 Jahren ist Mathilde Schadl Mesnerin in der Ehinger Pfarrkirche Sankt Laurentius. Roman Margazyn vom Mesnerverband Augsburg, Pater Norman und Kirchenpflegerin Centa Kratzer ehrten

sie dafür im Rahmen eines Gottesdienstes für ihren langjährigen und vielfältigen Dienst. Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde bedankte sich Pater Norman und wünscht ihr für die weiteren Jahre viel Kraft und Gottes Segen.



Auf dem Weg nach

...Münster (9.-13. Mai 2018)

„Suche Frieden“ ist das Leitwort des 101. Deutschen Katholikentages in Münster. Von 9. bis 13. Mai 2018 wird es rund 1.000 Veranstaltungen geben, die ernst und fröhlich,



geistlich und politisch sein werden: Geplant sind Bibelarbeiten, Podiumsdiskussionen, Workshops, Beratungsangebote, Ausstellungen und Konzerte und natürlich große und kleine Gottesdienste.

Wer in Münster dabei sein möchte, kann sich schon jetzt online, per Telefon oder per E-Mail anmelden. Genauere Informationen unter www.katholikentag.de

... Assisi (21.-26. Mai 2018)

In den Pfingstferien 2018 lädt Bischof Konrad Zdarsa Familien aus dem ganzen Bistum Augsburg zur Familienwallfahrt nach Assisi ein.

In der malerischen italienischen Stadt folgen die Pilger den Spuren

des Hl. Franziskus und der Hl. Klara. Sie entdecken Franziskus als Zeuge des Evangeliums, blicken wie er auf die Schöpfung und besichtigen wichtige Orte in der Umgebung, die Franziskus' Bedeutung für die Kirche erschließen.

Besonders attraktiv sind die Kosten der Wallfahrt für Familien-/Teilfamilien und Alleinerziehende.

Genauere Informationen - auch zum Frühbucherrabatt - erhalten Sie unter

www.familienwallfahrt-assisi.de

... Rom (29. Juli - 4. Aug. 2018)

Etwa 6 0.000 Ministranten/-innen aus ganz Europa machen sich in der ersten Augustwoche auf nach Rom. Höhepunkt der Wallfahrt wird die Audienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz sein. Jugendgemäße Gottesdienste, Begegnungen mit anderen Jugendlichen und die Besichtigung der Ewigen Stadt machen die Rom-Wallfahrt zum unvergesslichen Erlebnis für alle aktiven Ministranten/-innen ab 13 Jahren (Stichtag 4. August).

Genauere Informationen erhaltet Ihr unter www.weihrauchwelle.de

Dagmar Huber-Reißler

Kleine Pfarreifahrt in den Pfingstferien

Pfarreifahrt nach Oberösterreich

4 Tage, 22.05. – 25.05.2018

1 Tag: Anreise über Passau zur „Schlögenger Schlinge“



Anreise über die Autobahn München in die Dreiflüßestadt Passau.

Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Mariahilf.

Mittag Schifffahrt von Passau zur Schlögenger Schlinge.

An Bord besteht die Möglichkeit zum Mittagessen.

Nachmittags Kaffee- und Apfelstrudeljause im Hotel.

Anschließend Zeit zur freien Verfügung und zur Nutzung des Wellnessbereichs mit Hallenbad und Sauna.

Gemeinsames Abendessen im Hotelrestaurant und Übernachtung.



2. Tag: Linz und das Mühlviertel

Nach dem Frühstück Ganztagesausflug nach Linz mit Stadtführung und Zeit zur freien Verfügung. Busfahrt durch das Mühlviertel.

Gemeinsames Abendessen und Übernachtung.

3. Tag: Ausflug Steyr, Christkindl und St. Florian

Nach dem Frühstück Stadtrundgang in Steyr.



Im Anschluss Weiterfahrt zur bekannten Wallfahrtskirche Christkindl.

Mittagspause in St. Florian. (Hier sind Plätze zum gemeinsamen Mittagessen im Stiftsrestaurant reserviert.)

Nachmittags Führung Chorherrenstift, Marmorsaal und Bibliothek. Am Abend „Oberösterreichischer Abschlussabend“ (Bauernbuffet, Getränke, zünftige Musik und einem Schnapsler) Übernachtung.

4. Tag: Stift Engelszell, der Wolfgangsee und Rückfahrt



Nach dem Frühstück Heimreise über Engelhartzell.

Führung durch die bekannte Stiftskirche.

(evtl. Gottesdienst im Stift Engelszell)

Weiterfahrt an den Wolfgangsee zur Mittagspause. Nachmittags Rückfahrt nach Westendorf

und Nordendorf.

-Vorläufiges Programm – Änderungen sind möglich-

Im Reisepreis enthalten:

- * Fahrt im 4 Sterne Luxusreisebus (Zustieg in Nordendorf und Westendorf möglich)
- * Bordfrühstück am Anreisetag
- * Schifffahrt von Passau nach Schlögen
- * 3 x Übernachtung/ Frühstück im 4 Sterne Hotel Donauschlinge
- * 2 x Abendessen im Hotel
- * 1 x Kaffee und Apfelstrudeljause im Hotel am Anreisetag
- * 1 x Abschlussabend mit Bauernbuffet und Getränkepauschale
- * 1 x zünftige Musikunterhaltung beim Abschlussabend
- * 1 x Reiseleitung für Ausflug Linz und Mühlviertel
- * 1 x Stadtführung Steyr
- * Nutzung von Hallenbad und Sauna im Hotel
- * alle Eintritte und Führungen lt. Programm

Preis pro Person im Doppelzimmer ca. 425,00 €

Einzelzimmerzuschlag: 45,00 €

Es besteht die Möglichkeit eine Reiserücktrittsversicherung über die Firma Nussbaumreisen ohne Selbstbeteiligung abzuschließen. Der Preis beträgt pro Person bis 64 Jahre 32,00 €, über 65 Jahre 38,00 €.

Anmeldung ab 11.12.17 im Pfarrbüro Nordendorf und Westendorf

Verwenden Sie hierfür bitte das im Gottesdienstanzeiger abgedruckte Anmeldeformular und bringen Sie zur Anmeldung den Personalausweis für alle anzumeldenden Personen mit.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die Fahrt wird in Zusammenarbeit mit der PG Nordendorf- Westendorf und dem Busunternehmen Nussbaum-Reisen organisiert und durchgeführt.

Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie etwas Besonderes in den Händen, den ersten Pfarrbrief der neuen Pfarreiengemeinschaft Nordendorf - Westendorf. Wir -, das Redaktionsteam -, haben es tatsächlich geschafft, innerhalb von drei Wochen Redaktionszeit einen gemeinsamen Pfarrbrief für Sie zu gestalten.

In unseren Pfarreien hat sich seit September Einiges geändert. Das blieb Ihnen als Gläubige nicht verborgen. Um auch nach außen hin zu zeigen, dass wir eine "Gemeinschaft sind, gibt es künftig einen gemeinsamen Pfarrbrief. Unser Pfarrbrieflogo auf der Umschlagseite zeigt es deutlich: zehn Segmente bilden einen Kreis. Wir sind jetzt eine große Gemeinschaft bestehend aus eben zehn Einzelpfarreien mit ebenso vielen Kirchen, die im Glauben miteinander verbunden sind. Und das wollen wir auch sichtbar mit diesem gemeinsamen Pfarrbrief zum Ausdruck bringen.

Beim Durchlesen wird vielleicht der eine oder andere von Ihnen bereits liebgewonnene oder bekannte Themen/Rubriken vermissen. Oder Sie werden sich über das geänderte Format und gerade auch über das Layout wundern. Doch dieses veränderte „Gesicht“ hat seinen Grund: so, wie wir als Pfarreiengemeinschaft langsam zusammenwachsen wollen, so soll auch unser Pfarrbrief mit der Zeit wachsen. Aufgrund der Fülle an Themen und Terminen in unseren zahlreichen Gemeinden mussten Schwerpunkte gesetzt werden. Wir haben gemeinsam im Team versucht, neben wichtigen Informationen, die beide Pfarreien – Westendorf wie auch Nordendorf- betreffen, Schlaglichter aus den bisherigen Pfarrbriefen beider Pfarreien zu übernehmen.

„Klein Georg erzählt...“, war ein wichtiger Bestandteil aus dem Pfarrbrief von Westendorf. Georg erklärt kirchliche Themen einfach und kindgerecht.

Die erst im letzten Pfarrbrief der PG Nordendorf begonnene Reihe „Vorstellung der Kirchpatrone“ wird weitergeführt.

Das liebgewonnene Kirchenrätsel mit Bildern aus den einzelnen Kirchen wurde mit Fotos aus den Westendorf, Kühllenthal, Ostendorf und Waltershofen erweitert. Nehmen Sie sich doch an den Feiertagen mal Zeit, und schauen Sie sich die schönen Krippen in unseren Kirchen an.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, einen interessanten und informativen Pfarrbrief mit Berichten, Terminen und Aktivitäten aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft zu gestalten.

Dennoch sind wir offen für Themenvorschläge und Veränderungen für die kommenden Publikationen - sagen Sie uns Ihre Meinung! Auf den Internetseiten finden Sie die E-Mailadressen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für 2018.

Das Redaktionsteam

Der Pfarrbrief ist keine Werbung, sondern eine Information vor allem für die Mitglieder Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf.

Bitte beachten Sie, Termine können sich auch kurzfristig ändern.

Kein Gewähr für etwaige und kurzfristige Änderungen!

Aktuelle Informationen finden Sie auch auf den Internetseiten:

www.st-georg-westendorf.de und www.pg-nordendorf.jimdo.com, sowie jedem aktuellen Gottesdienstanzeiger.

Impressum:

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf

Pfarrbriefteam: Renate Dootz, Dagmar Huber-Reißler, Monika Matzner, Gudrun Stiglmeir, Elisabeth Sedlacek, Elisabeth Wagner-Engert, Pater Norman, Judith Freund, Oliver Schneider, Elisabeth Zwerger, Marion Pröll, Heidi Endres, Stephan Schaffer, Margit Schmidt,

Fotos: Monika Matzner, Sr. M. Raphaela, Elisabeth Sedlacek, Gudrun Stiglmeir, Judith Freund Pfarrbrief-Service

Gestaltung: Karen Raab

Druck: Vogl Druck GmbH - 86405 Meitingen/Ostendorf

Auflage: 4000

Gott segne uns den Weg, den wir nun gehen.
Gott segne uns das Ziel, für das wir leben und arbeiten.
Sein Segen sei ein Licht um uns
und innen in unseren Herzen.
Aus unseren Augen strahle sein Licht
wie zwei Kerzen in den Fenstern eines Hauses,
die den Wanderer einladen, Schutz zu suchen
vor der stürmischen Nacht.
Wen immer wir treffen,
wenn wir über die Straße gehen,
ein freundlicher Blick von ihm möge uns treffen.
Gott schütze uns! Gehen wir in seinem Frieden.

